

Schaustickerei Plauener Spitze, Obstgartenweg 1: Schauvorführungen auf historischen Stickmaschinen; Sonderausstellung „Die Sechziger. Sachsens Textilindustrie – Malimo“, bis 28.8.; Mo - Sa 10 - 17 Uhr, Tel. 03741 443187 www.schaustickerei-plauen.de

Plauener Luftschutzmuseum Meyerhof, Syrastraße u. Besucherbergwerk „Ewiges Leben“, Reichsstr., Führung n.V., Tel. 0179 - 1303163, Gert Müller Plauener Druckstube, Antonstraße 47: einzige Schauwerkstatt des Druckhandwerks im Vogtland, Besichtigung nach Abspr., Tel. 03741 709800, Herr Ott

Werkstätten in den Weberhäusern, Unikat e.V., Bleichstraße 9-15: Kurse Töpfern, Holz, Filz, textile Gestaltung, Anmeldung: 03741 300931, www.weberhaeuser.de

Vogtlandmuseum Plauen, Kaufherrenhäuser (1787 - 1799), Nobelstraße: Dauerausstellung Ur- und Frühgeschichte des Vogtlandes bis zur Herausbildung der Stadt, bäuerliche Lebensweise 19. u. frühes 20. Jh., Stülzimer, Festsaal; Sonderausstellung „800 Jahre Land der Vögte (1209 - 2009)“, bis 1.11.; Di - Do 10 - 17, Fr 10 - 13, Sa/So/ Feiert. 10 - 17 Uhr, www.plauen.de/vogtlandmuseum

Stadearchiv Plauen, Herrenstraße: Sonderausstellung „Das Plauener Stadtbild im Spiegel historischer Graphiken des 16. - 19. Jahrhunderts“, Di 9-18, Mi 9-15, Do 9-17 Uhr

Galerie e.o.plauen, Bahnhofstr. 36: Erich Ohser – e.o.plauen Zeichner, Karikaturist, Illustrator – Schöpfer von „Vater und Sohn“, Di - So, Feiert. 13 - 17 Uhr u.n.V.

Reichenbach, Neuberin-Museum, Johannisplatz 3: ständige Ausstellung zum Leben und Wirken der Neuberin und zur Stadtgeschichte, Di - Fr 10 - 16, So 13 - 17 Uhr u.n.V., Tel. 03765 21131 www.reichenbach-vogtland.de

Rodewisch, Museum, Schlossstr. 2: Dauerausstellung Ausgrabungsfunde und heimatkundliche Sammlungen zur Ortsgeschichte; Sonderausstellungen „80 Jahre Jawa-Motorräder“ und „Von der Murre zum Modellauto – Spielen und Spielzeug in Mittelalter und Neuzeit“, bis 16.8.; Di - Do u. Sa/So 10 - 12 u. 13 - 16.30 Uhr, Tel. 03744 33186, www.rodewisch.de

Schleiz, Heimatmuseum, Kirchpl. 4: Schleizer Handwerk, Konrad Duden, Friedrich Böttger, Schleizer Schloss, So 14 - 16 Uhr u.n.V., www.rutheneum.de

Schneckenstein, Vogtländisch-Böhmisches Mineralienzentrum, Di - So 10 - 17 Uhr, Tel. 037465 40800

Schöneck, Zigarren- und Heimatmuseum, Bauhofstr. 1: Stadtgeschichte, alte Erwerbszweige, Zigarrenproduktion, Ausgrabungsfunde, Postgeschichte, Sonderausstellung „100 Jahre organisierter Wintersport in Schöneck“, bis Ende Okt. 09, Mi, Do, So 14 - 17 Uhr, www.touristinfo-schoeneck.de

Syrau, Windmühle, 1.5. - 3.10.08, Sa, So, Feiertag 11 - 16 Uhr, Juli - August, Di - So 11 - 16 Uhr Drachenhöhle, April - Oktober 9.30 - 17 Uhr, November - März 10 - 16 Uhr, Tel. (beide) 037431 3735

Tannenbergesthal, Besucherbergwerk, Zum Schneckenstein 42: Bergbau im Vogtland, technische Zeitzeugen, Führungen: Di - Fr 10, 11.30, 13, 14.30 Uhr, Sa/So/Feiert. auch 15.30 Uhr, Tel. 037465 41993

Herrenhaus, Museum Vogtlandgold: Sa, So 10 - 17 Uhr, www.tannenbergesthal.de

Tirpersdorf, Hauptstr. 39: Heimatstube, Lebens- und Arbeitsweise der Dorfbevölkerung, So 14 - 17 Uhr

Trieb, Vogtländische Dorfstuben, Alte Schule, Schulstr. 1, Sept. - Mai, letzter So im Monat, Tel. 037463 88351

Weida, Museum in der Osterburg: Di - So 10 - 18 Uhr, Tel. 036603 62775, www.osterburg-vogtland.eu

Werda, Mittlere Str. 33: Heimatstube, 1. So/ Monat 14 - 17 Uhr, www.werda-vogtland.de

Wernitzgrün, Alte Schule, Landwüster Straße: Ausstellung Alltag in der DDR, Sa 10 - 16 Uhr u.n.V. Tel. 037467 21142, Herr Unbehaun

Zwota, Kirchstr. 2: Zungeninstrumentensammlung, über 1.000 Instrumente, Di, Mi, Do 10 - 16 Uhr, Tel. 037467 22262, www.harmonikamuseum-zwota.de

Die Redaktion nimmt gern Hinweise zu weiteren Veranstaltungen/Ausstellungen bzw. Aktualisierungen entgegen. Kontakt siehe Impressum

BUCHTIPP

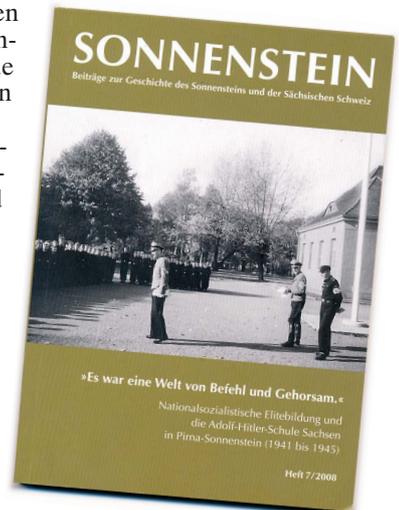
Die Adolf-Hitler-Schule bei Plauen

Als Kaderschmieden zur Erziehung ideologisch und rassistisch einwandfreien Nachwuchses verstand die NSDAP-Führung die Adolf-Hitler-Schulen (AHS). In jedem der 32 NSDAP-Gaue (Stand 1937) war eine solche Erziehungsanstalt vorgesehen. Für Sachsen hatten sich die Nazis zunächst die Wettinhöhe in Schneckengrün bei Plauen ausgesucht. Die Eliteschule wurde aber nie fertiggestellt, sondern 1941 nach Sonnenstein in Pirna verlegt.

Dennoch wurde bis 1945 stramme Wehrrtütigung betrieben auf der Wettinhöhe. Die Plauener Berufsschullehrerin Ina Schaller hat Plaung, Bau und Nutzung der AHS bei Plauen erforscht. Die interessanten Ergebnisse ihrer Arbeit sind nachzulesen in einem Sammelband zur Adolf-Hitler-Schule in Sachsen, herausgegeben 2008 in der Schriftenreihe Sonnenstein.

„Es war eine Welt von Befehl und Gehorsam.“ Nationalsozialistische Elitebildung und die Adolf-Hitler-Schule Sachsen in Pirna-Sonnenstein (1941 - 1945), Pirna 2008 – zu bestellen im Buchhandel, ISBN 3-9809880-8-2

Hinweis: Auch in den Mitteilungen des Vereins für vogtländische Geschichte, Volks- und Landeskunde 2005 ist ein Beitrag der Autorin über die Adolf-Hitler-Schule in Schneckengrün erschienen.



BERUFE FRÜHER

Schönfärber

Wenn auch heutzutage bei dieser Berufsbezeichnung der Gedankensprung zum Politiker nahe liegt, so war die Schönfärberei tatsächlich mal ein ehrbares Handwerk. Sogar mit besonderer Qualifikation. Denn im Unterschied zum Schwarzfärber, der nur einfarbige Stoffe herstellte, brachte der Schönfärber mehrere Farben und auch Muster auf den textilen Untergrund.

Faber

Der Faber wiederum klingt nur beim oberflächlichen Hinhören wie einer, der es mit Farben zu tun hat. Ist aber völlig daneben. Faber stand früher oft als Sammelbezeichnung für Schmied, von dem es einige Spezialisierungen gab, zum Beispiel Faber aurifaber (Goldschmied), Faber argentarius (Silberschmied), Faber cuprarius (Kupfer-

schmied) oder Faber ferrarius (Eisenschmied).

wiki-de.genealogy.net

REDEWENDUNGEN

Unter aller Kanone

Darunter versteht man nicht den Boden unter der Artillerie, sondern etwas, das unter jedem „Kanon“ (griech. Maßstab) liegt. Das Geschütz, die „Kanone“, hat seinen Namen übrigens vom italienischen „canna“ (Rohr).

Nach Schema F handeln

Diese Redewendung geht auf das preußische Militär zurück. Seit 1861 waren dort Vordrucke im Umlauf, in die ständig wiederkehrend der Truppenbestand eingetragen wurde. Diese Formulare nannten sich Frontrapporte und waren mit dem Buchstaben F gekennzeichnet.